



**«Die Bevölkerung hat was zu sagen»
SVI-Veranstaltung vom 20. November 2018**

Mikael Garn, Projektleiter Raumentwicklung, Stadtplanungsamt Bern

ZIEL DER AUSFÜHRUNGEN



Information über

_LEGISLATURRICHTLINIEN BERN – STADT DER BETEILIGUNG - DER ÜBERBAU

_NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG – DER LINK ZUM STEK 2016

_AREALENTWICKLUNG UND PARTIZIPATION – VIERERFELD / MITTELFELD

_ZIEL: LEBENDIGES QUARTIER VIERERFELD / MITTELFELD

_LEGISLATURRICHTLINIEN STADT BERN – DER ÜBERBAU

Motto – «Stadt der Beteiligung»

«Stadt Bern ist ...

*... mehr als die Summe aller Bernerinnen und Berner;
lebt durch und von ihren Bewohnerinnen/Bewohnern»*

Höchste Priorität für Gemeinderat

- _Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens
- _Kommunikation zwischen Gemeinderat und Bevölkerung
- _Verständigung über Grenzen hinaus





_LEGISLATURRICHTLINIEN STADT BERN – DER ÜBERBAU



_LEGISLATURZIEL 7

MITBESTIMMUNG UND ZUSAMMENARBEIT SIND
WICHTIGE PFEILER DER STADTBERNER POLITIK.

- Wer sich politisch, beruflich oder gesellschaftlich engagiert, findet in Bern die dafür geeigneten Gefässe und Plattformen.
- Wir prüfen Möglichkeiten zur Stärkung der Stadtteile und Quartiere.

=> z.B. Quartierkommissionen





Beispiele aus Katalog der Arbeitsinstrumente für Umsetzung Partizipation

- Mitreden & Mitgestalten
Arbeitshilfe zu partizipativen Prozessen für die Mitarbeitenden der Stadt Bern
- Wohnumfeldverbesserung
Leitfaden für die Quartier-Partizipation

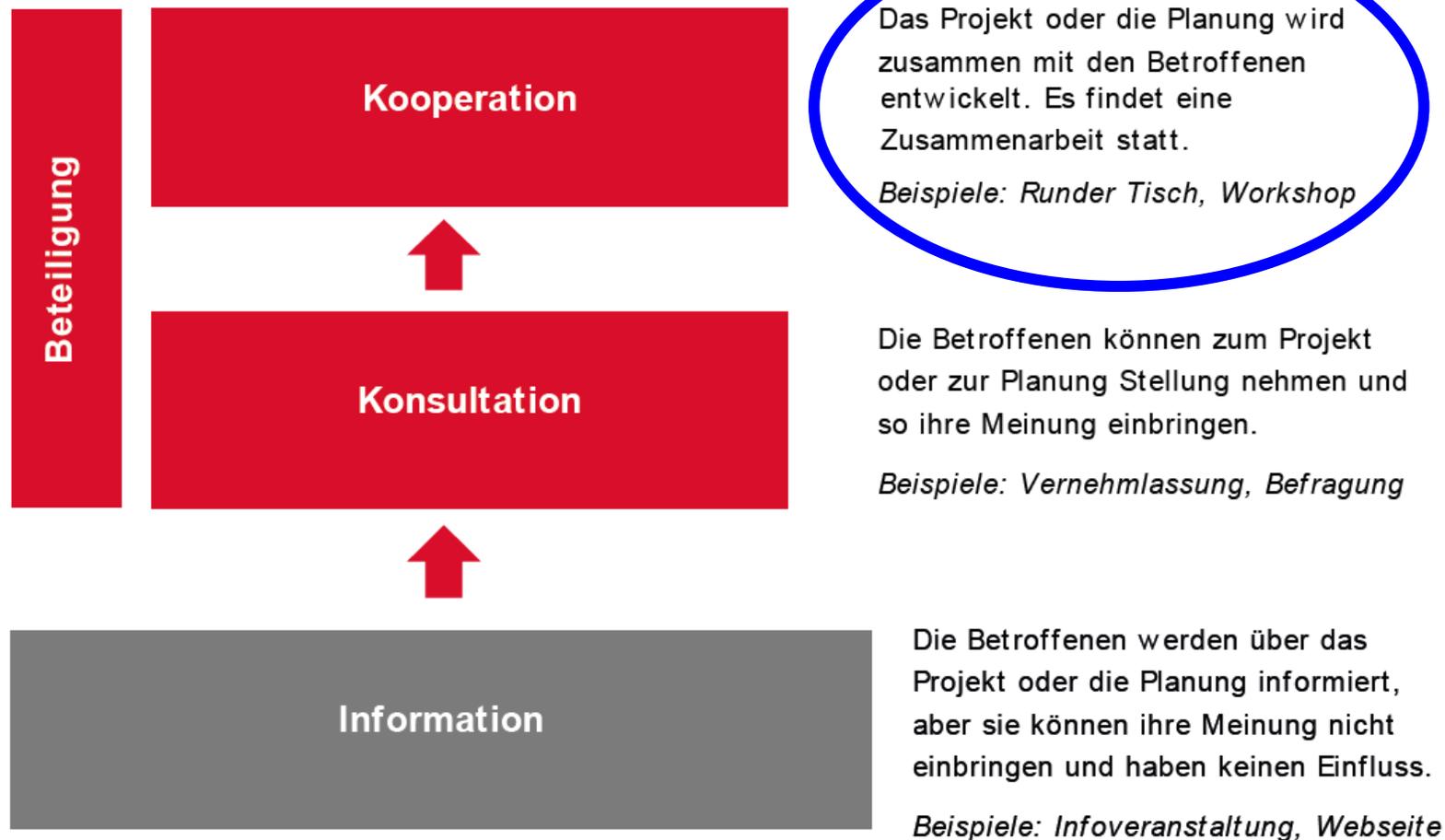


Grundsätze Mitreden & Mitgestalten

- Über städtische Projekte und Vorhaben wird aktiv, einheitlich und transparent informiert.
- Wenn immer möglich und sinnvoll, werden bei städtischen Projekten und Vorhaben die Betroffenen von Anfang an aktiv einbezogen.
- Die Stadtverwaltung lebt die partizipative Grundhaltung auch in der internen Zusammenarbeit vor und strebt directionsübergreifend gemeinsame Lösungen an.



_FORMEN DER BETEILIGUNG –



(Quelle: Eigene Darstellung)

_MÖGLICHE BETROFFENE –

Bevölkerung

Anwohnerinnen und Anwohner, Migrationsbevölkerung, Kinder und Jugendliche, Eigentümerinnen und Eigentümer, Seniorinnen und Senioren etc.

Politik, Verwaltung

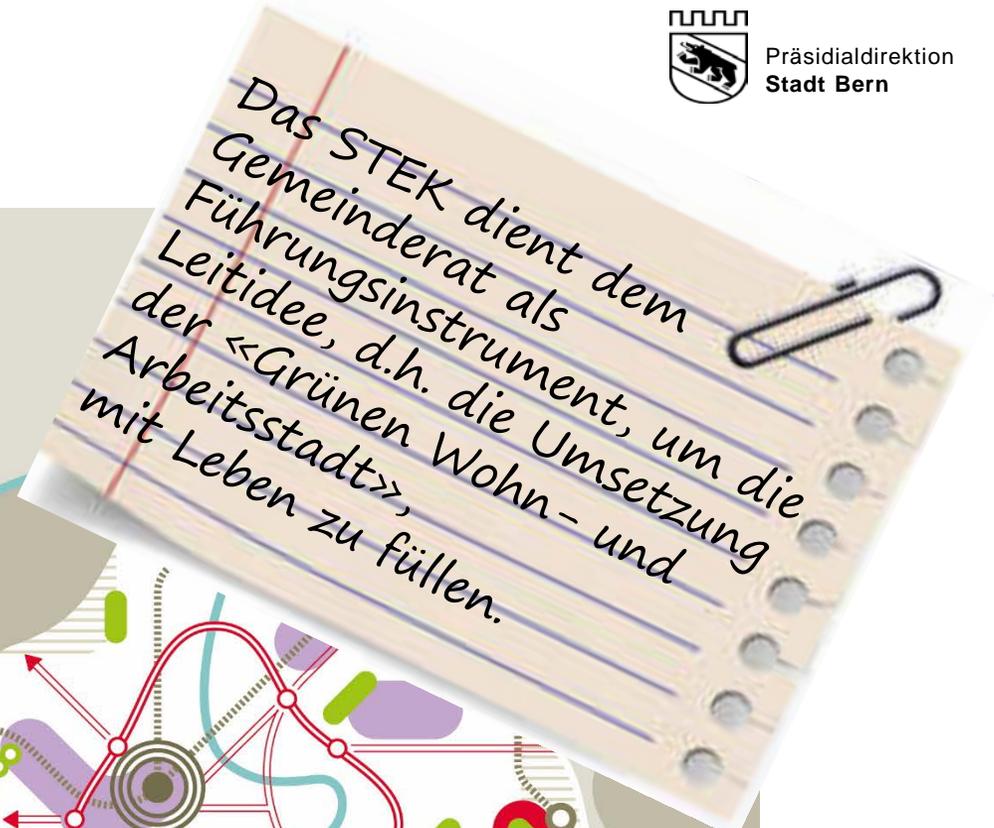
Parteien, betroffene Verwaltungsabteilungen etc.

Institutionen, Organisationen

Quartierorganisationen, Gemeinwesenarbeit (vbg, DOK, TOJ), Kirchen, Schulen, Verbände, NGOs, Elternräte, Leiste, Sportvereine, Kulturvereine etc.

Unternehmen

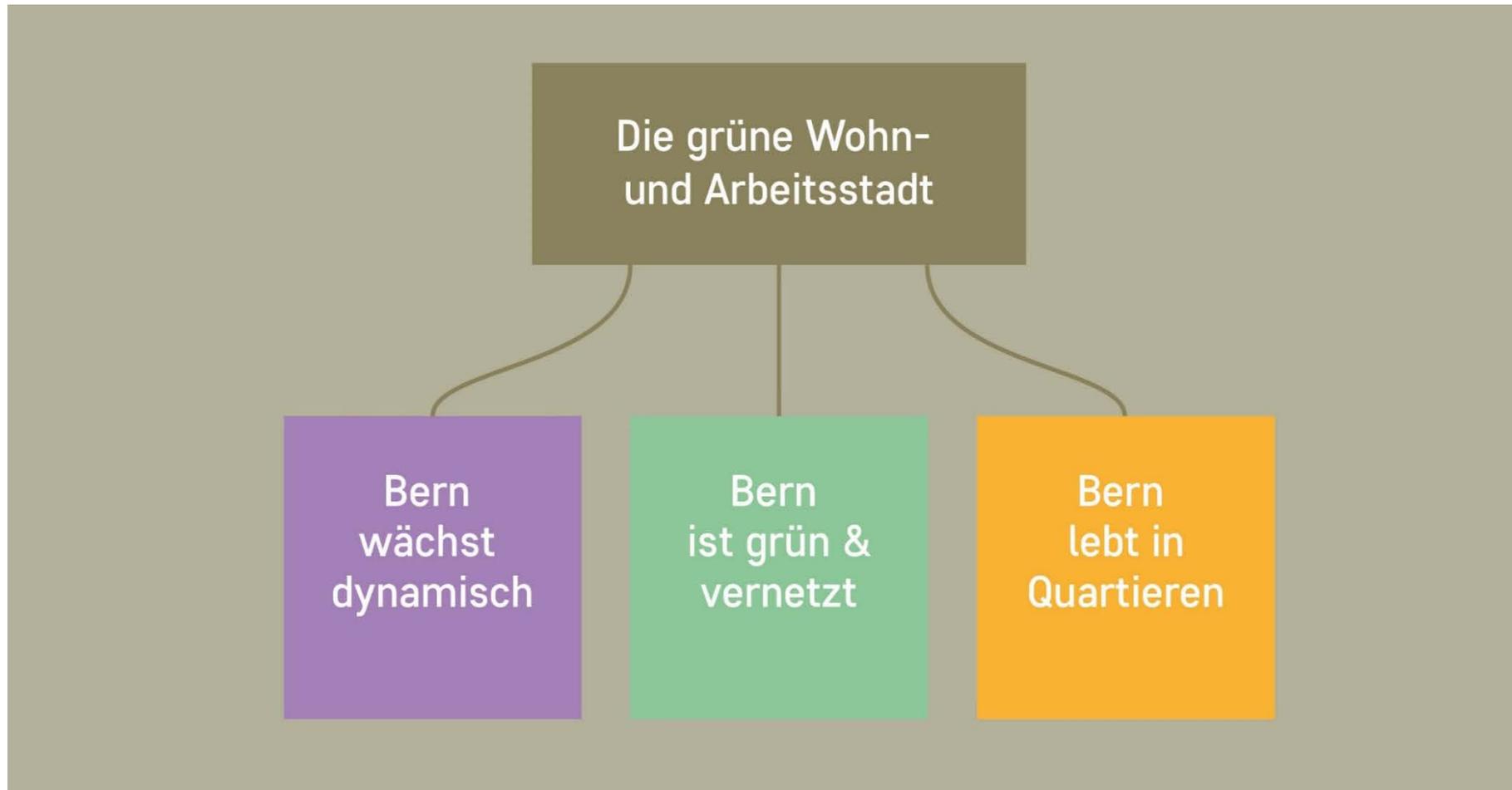
Industrie, Gewerbe, Dienstleister



Stadtentwicklungskonzept – STEK 2016
Inkraftsetzung Dezember 2016



Leitidee und 3 Handlungsfelder





_NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG – DER LINK ZUM STEK 2016



_AREALENTWICKLUNG & PARTIZIPATION –

VIERERFELD / MITTELFELD





_KENNWERTE VIERERFELD –

	Viererfeld	Mittelfeld
Arealfläche	162'700 m ²	27'900 m ²
Fläche Bauzone	84'400 m ² (52%)	18'600 m ² (66%)
Gesamthöhe	max. 23.5 m in W, WG max. 15 m in ZPP	max. 50 m
oberirdische Geschossflächenziffer	1.8 – 2.4 in W, WG 1.3 in ZPP	1.8 – 2.4 in ZPP
Einwohner/-innen	ca. 2400	ca. 500 – 600
Arbeitsplätze	ca. 600	ca. 140 – 160
Einwohnerdichte	ca. 360 Personen / ha	ca. 320 Personen / ha (270 mit Schwimmhalle)

_ZIEL: LEBENDIGES QUARTIER VIERFELD / MITTELFELD –

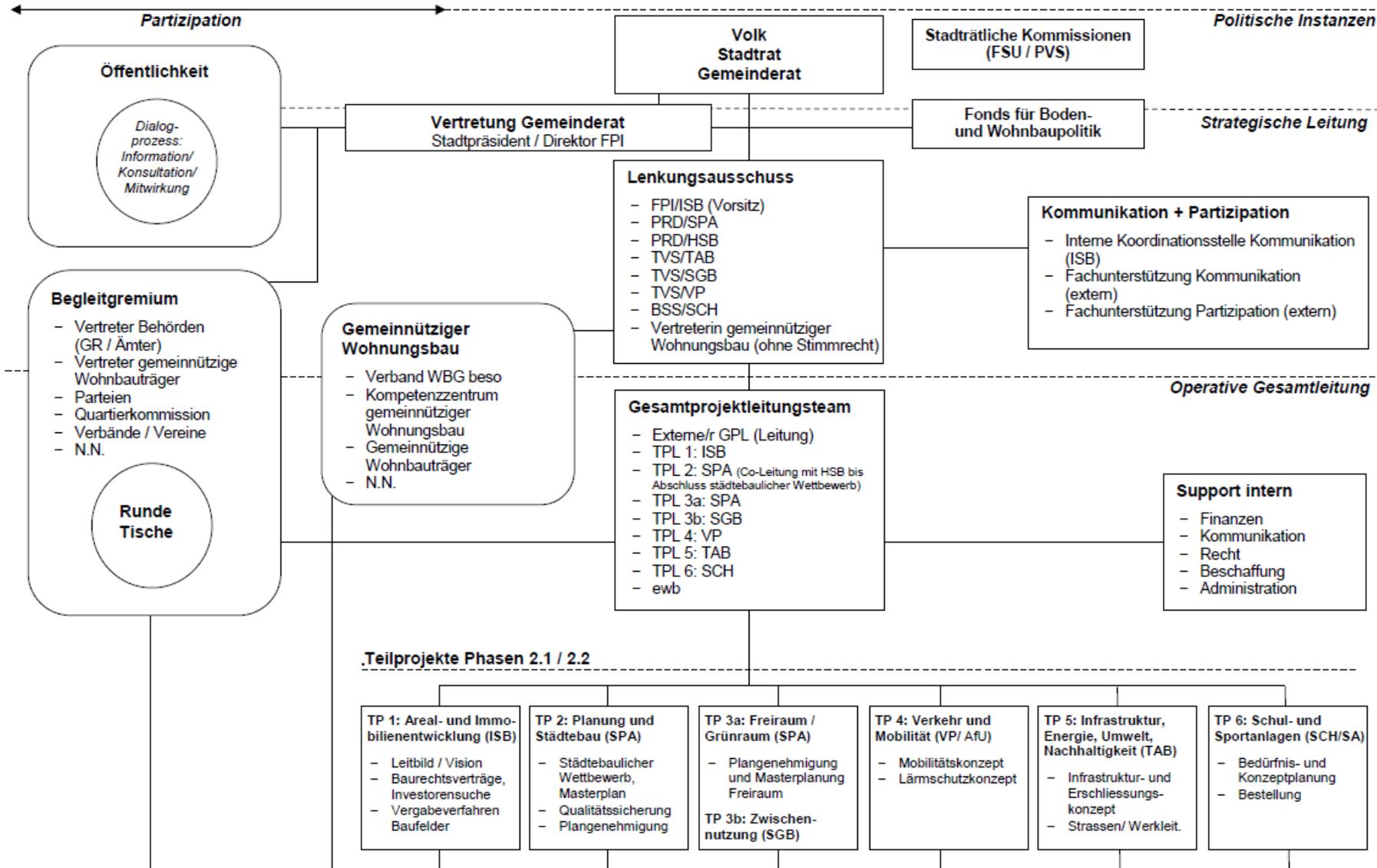


_ AUSGANGSLAGE FÜR DIE PRAXIS –

- Arealentwicklung Viererfeld hat **Vorgeschichte**, die Handlungsspielraum und Grenzen der Partizipation vorbestimmt.
- Der **Runde Tisch** Viererfeld (rund 50 Personen) ist die «**Dachpartizipation**» der organisierten Öffentlichkeit. Weitere Partizipationsformen finden in Teilprojekten sowie mit der breiten Öffentlichkeit statt.
- Partizipation und **Kommunikation** sind als Paket zu verstehen. Es steht eine externe Kommunikationsagentur zur Verfügung.

_PLANUNGSPROZESS IM ÜBERBLICK –

- 2004** «Viererfeld zum Wohnen» an der Urne abgelehnt (51.7%)
- 2013** Neuer Anlauf (mit Grundvorgabe mehr Grünraum)
Durchführung **Testplanung mit «Runden Tischen»**
- 2014/15** Planung / Planungsvorlage (50% gemeinnütziges Wohnen)
- 2016** Volksabstimmung, Annahme an der Urne (rund 53%)
- 2017** Entwicklung **Areal- und Wohnstrategie mit «Runden Tischen»**
Vorbereitung städtebaulicher Wettbewerb
- 2018** Durchführung städtebaulicher Wettbewerb
- 2019** Workshopverfahren **Masterplanung mit «Runden Tischen»**
- Ab 2020** Baurechtsvergabe, weitere Wettbewerbe (z.B. Schule), evtl. UeO
- Ab 2022** Bewilligungsverfahren, Realisierung 1. Etappe



Teilprojekte (TP)

- TP 1: Areal- und Wohnstrategie
- TP 2: Planung und Städtebau
- TP 3: Freiraum / Grünraum
- TP 4: Verkehr und Umwelt
- TP 5: Infrastruktur und Energie
- TP 6: Schul- und Sportanlagen



_KONZEPTPHASE –

- 2004 «Viererfeld zum Wohnen» an der Urne abgelehnt (51.7%)
- 2013 Neuer Anlauf (mit Grundvorgabe mehr Grünraum)
- 2013 Durchführung Testplanung mit «Runden Tischen»**



Planungsvorgaben Viererfeld gemäss Zonenplan

910 Wohnungen

2'400 Einwohner/innen

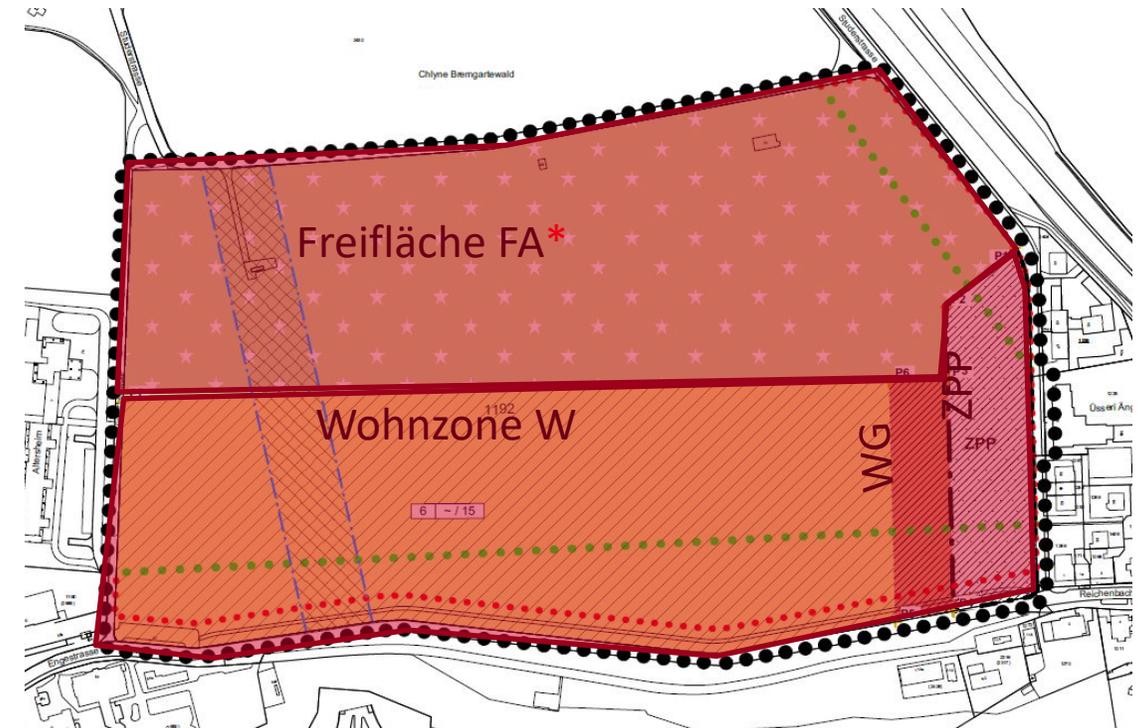
600 Arbeitsplätze

Unterer Flächenteil

- Wohnzone W, gemischte Wohnzone WG, Zone mit Planungspflicht (ZPP)
- Wohnnutzung und max. 30'000 m² Schul- und Dienstleistungsnutzungen; max. 6 Geschosse + Attika
- Erschliessung für Motorfahrzeuge über Studerstrasse aus Richtung Neufeld, max. 0.5 Autoabstellplätze pro Wohnung; 1 Veloabstellplatz pro Zimmer

Oberer Flächenteil

- öffentliche Freifläche FA* (allg. nutzbarer Park für Spiel und Sport, Familiengärten, ökologische Ausgleichsflächen)
- ergänzende Vorschriften: Verkehrserschliessung, Abstellplätze, Bauabstände, Lärmschutz, Wärmeversorgung und Realisierung (städtebauliches Konzept 2015 als Leitlinie)





Kennwerte zum Areal

Abstimmung vom 5. Juni 2016

Annahme der Vorlage

«Viererfeld: Zonenplan und Kredit für Grundstückserwerb und Arealentwicklung»

mit einem Mehr von rund 53 %



Viererfeld: Zonenplan und Kredit für Grundstückserwerb und Arealentwicklung	
Die Fachbegriffe	26
Das Wichtigste auf einen Blick	27
Die Ausgangslage	28
Die Inhalte der Planung	30
Der Zonenplan	33
Die Vorschriften zum Zonenplan	34
Der Grundstückserwerb	36
Die Arealentwicklung	37
Kosten und Finanzierung	38
Das sagt der Stadtrat	39
Beschluss und Abstimmungsfrage	40

_ENTWICKLUNGS-LEITSÄTZE –

- 2004 «Viererfeld zum Wohnen» an der Urne abgelehnt (51.7%)
- 2013 Neuer Anlauf (mit Grundvorgabe mehr Grünraum)
- 2013 Durchführung Testplanung mit «Runden Tischen»
- 2014/15 Planung / Planungsvorlage (50% gemeinnütziges Wohnen)
- 2016 Volksabstimmung, Annahme an der Urne (rund 53%)
- 2017 Entwicklung Areal- und Wohnstrategie mit «Runden Tischen»
Vorbereitung städtebaulicher Wettbewerb**

1. Viererfeld | mehr als ein Wohnquartier – mehr als ein Park

Vielfalt



Referenz | Generationenpark Kabelwerke Wien

2. Viererfeld | Unser Quartier – mein Zuhause

Zuhause



Referenz | Kraftwerk II - Zürich



3. Viererfeld | Begegnung und Erholung im Stadtteilpark

Park



Brünnenpark - Bern

4. Viererfeld | Entwickeln im Dialog

*Partizipation
und
Aneignung*



Forum Schützenmatte - Bern

5. Viererfeld | urbane Lebensqualität

Dichte



Referenz | Spreefeld - Berlin

6. Viererfeld | Unterwegs auf spannenden Wegen

*Bewegen
heisst
Begegnen*



Referenz | Giesserei Oberwinterthur

Arealentwicklung Viererfeld – Schon der Weg ist das Ziel

Leitsätze für ein lebenswertes Quartier im Überblick

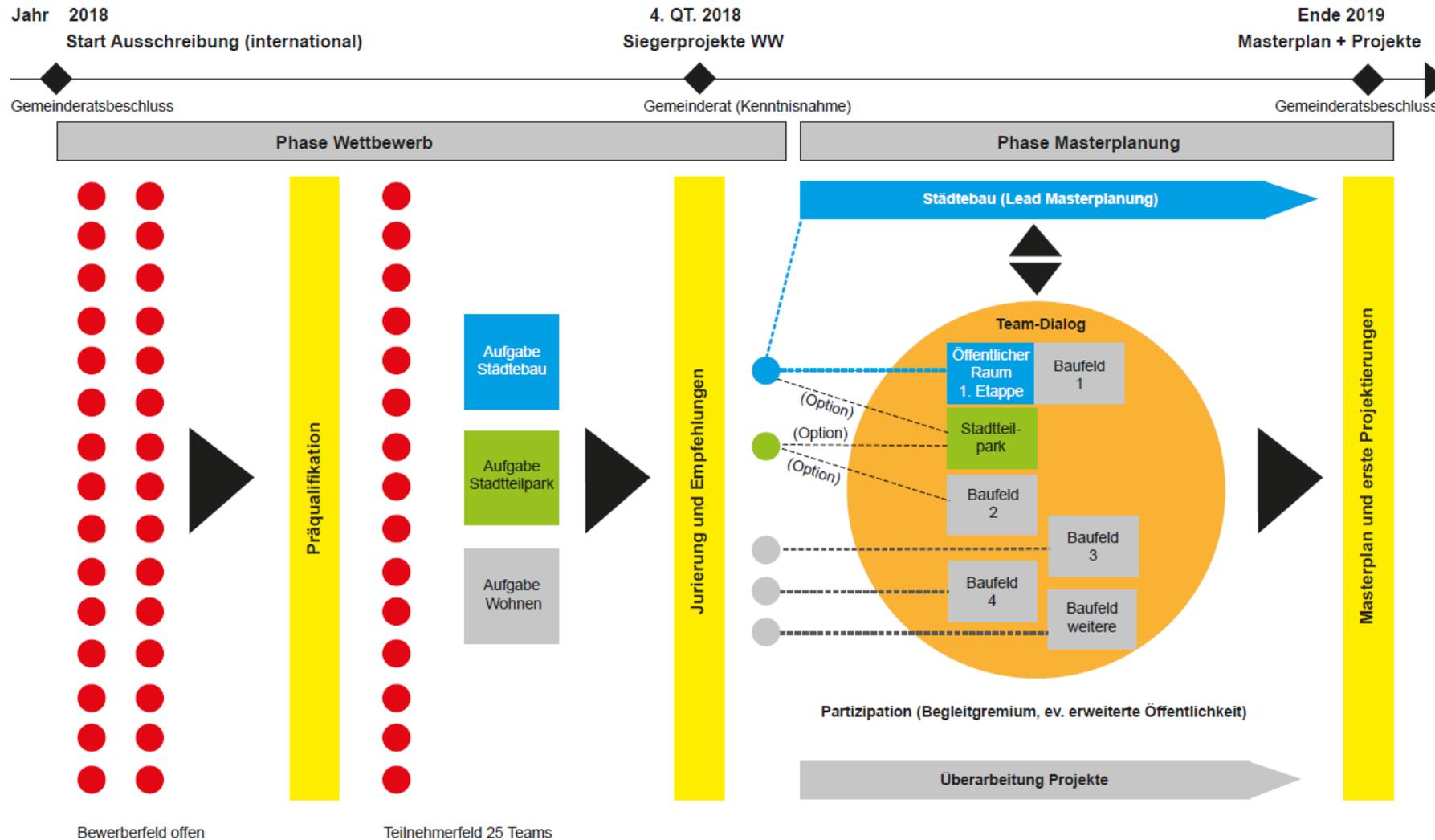
1. Mehr als ein Wohnquartier – mehr als ein Park
2. Unser Quartier – mein Zuhause
3. Begegnung und Erholung im Stadtteilpark
4. Entwickeln im Dialog
5. Urbane Lebensqualität
6. Unterwegs auf spannenden Wegen



Referenz | Quartier Mittelstrasse, Stadtteil Länggasse, Bern

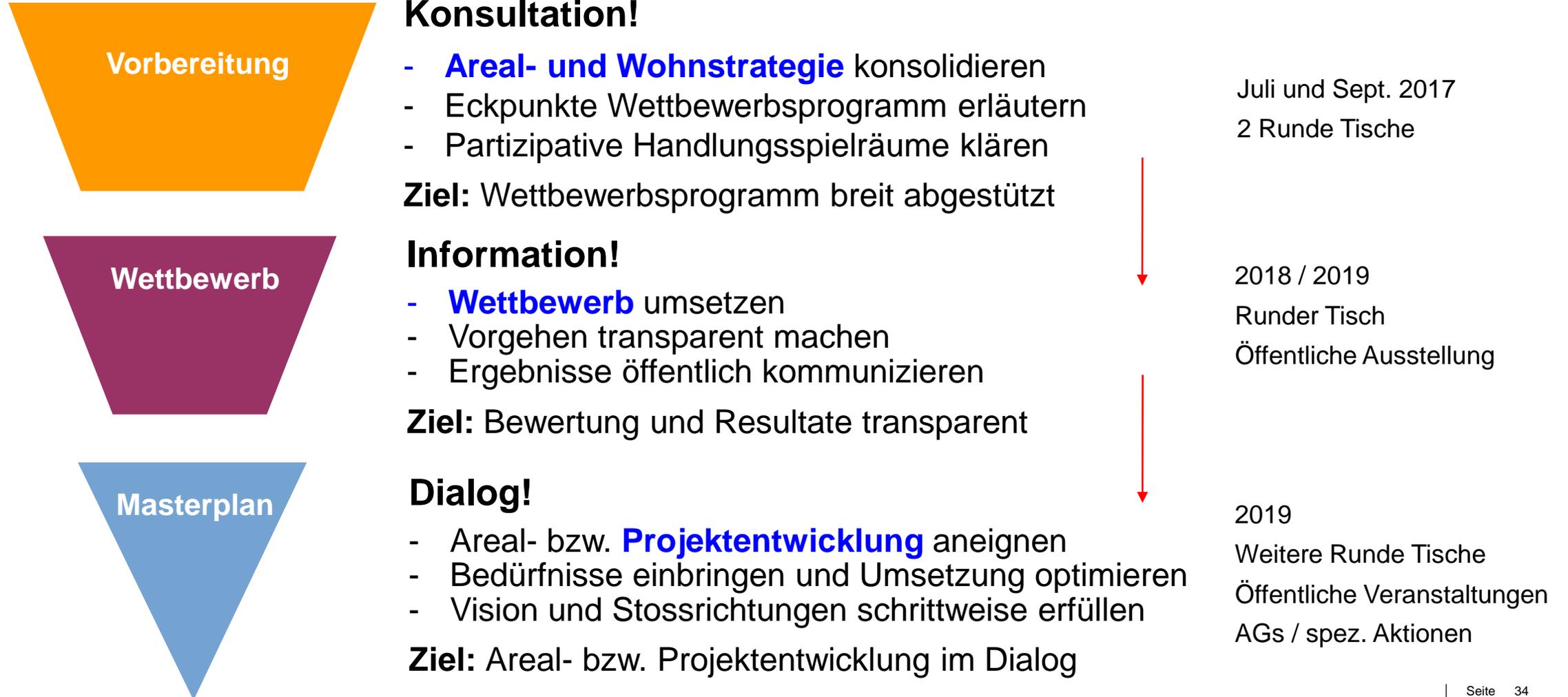


Kombinierter städtebaulicher Wettbewerb mit zwei Projektteilen





Ablauf – koordiniert, motiviert, fachkundig



Phasengerechte Partizipation – der Schlüssel zum Erfolg

Während **1. Phase** bis Wettbewerb fanden statt

- Workshops (öffentlich, für alle) z.B. Thema Stadtteilpark
- Runde Tische (auf Einladung = «organisierte Öffentlichkeit»)
- Einbezug Stadtrat (Kommissionen)
- Einbezug Genossenschaften
 - ⇒ 50% Bauen durch Genossenschaften



Partizipationsprozess für **2. Phase** (Masterplanung) noch in Detail-Erarbeitung

Erfahrungen, Chancen und Risiken der Partizipation

Partizipation ...

- ... ist in der heutigen Planung ein Erfolgsfaktor
- ... muss man wollen (politischer Überbau)
- ... benötigt geeignete Instrumente (Leitlinien, Arbeitshilfen)
- ... benötigt Ressourcen (Personen, Zeit, Geld, Organisation)
- ... bringt einen inhaltlichen Mehrwert (Qualitätssteigerung)
- ... schafft Vertrauen und Identifikation (politische Vorleistung)
- ... braucht klar definierte Spielregeln (Konsultation, Information, Dialog)
- ... hat auch seine Grenzen (nicht alle Anliegen können berücksichtigt werden)
- ... macht Spass!!!



Vielen Dank für Ihr Interesse am Thema Partizipative Arealentwicklung in Bern

